

Vernetzungstreffen der Zeichnungskommunen der 2030-Agenda:

Austausch soll fortgeführt werden

Die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) und der Deutsche Städtetag hatten gemeinsam mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt Anfang November 2016 zum ersten Vernetzungstreffen von Zeichnungskommunen der Musterresolution zur 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung nach Köln eingeladen. Neben Diskussionen über den Stand der Umsetzung der 2030-Agenda auf nationaler und internationaler Ebene standen vor allem die Aktivitäten der Kommunen für nachhaltige Entwicklung auf der Tagesordnung.

Ein Beitrag von
Barbara Baltsch

Die Vereinten Nationen haben am 25. September 2015 in New York die **2030-Agenda für eine nachhaltige Entwicklung** verabschiedet und 17 ehrgeizige Ziele formuliert, mit denen in den nächsten 15 Jahren unter anderem Hunger und extreme Armut auf der Welt beseitigt, Ungerechtigkeit bekämpft und die Erde vor einer Klimakatastrophe bewahrt werden sollen. Eines der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele richtet sich dabei konkret an die kommunale Ebene. Ziel 11 fordert, „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“. Aber auch die weiteren Nachhaltigkeitsziele werden nicht ohne den Beitrag der Kommunen zu erreichen sein.

Aus diesem Grund hatten die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) und der Deutsche Städtetag unmittelbar nach der Verabschiedung der 2030-Agenda ihre Mitglieder ermutigt, sich für die Nachhaltigkeitsziele einzusetzen, und ihnen als Umsetzungshilfe eine Musterresolution an die Hand gegeben. Mittlerweile haben mehr als 30 deutsche Städte, Landkreise und Gemeinden mit der Unterzeichnung der Musterresolution **„2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“** offiziell erklärt, sich für ausgewählte Nachhaltigkeitsziele engagieren zu wollen.



Rund 25 Vertreterinnen und Vertreter aus diesen Zeichnungskommunen trafen am 2. November 2016 erstmals beim Deutschen Städtetag in Köln zusammen, um sich über bisherige Erfolge, aber auch Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der Verwirklichung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene auszutauschen. „Die Unterzeichnung der Musterresolution allein reicht nicht. Es geht nun darum, die Ziele der 2030-Agenda tatsächlich in der Realität umzusetzen“, betonte Christiane Overmans, Vorsitzende des Ausschusses für kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Deutschen Sektion des RGRE, der maßgeblich an der Musterresolution mitgearbeitet hatte.

Vertreterinnen und Vertreter aus Zeichnungskommunen der Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ kamen Anfang November 2016 zu einem ersten Vernetzungstreffen zusammen

Zur Autorin:

Barbara Baltsch ist Redakteurin der Zeitschrift „Europa kommunal“

Dass die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung nur zum Erfolg geführt werden kann, wenn sie auf allen staatlichen Ebenen umgesetzt werde, betonte auch der Direktor des Global Policy Forums, Jens Martens. Als wichtigste Handlungsfelder auf kommunaler Ebene bezeichnete er die Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung, die Vernetzung und Bildung von Nachhaltigkeitsbündnissen, die Einbringung der kommunalen Perspektive in die nationale Umsetzungsstrategie, die Schaffung einer politischen Grundlage etwa durch einen Ratsbeschluss oder eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie sowie deren Umsetzung und das Monitoring.

Viele Kommunen bereits aktiv

Die vorgestellten Beispiele aus der Stadt Bonn, der Stadt Geestland und dem Kreis Steinfurt sowie die zahlreichen Wortmeldungen der Kommunalvertreterinnen und -vertreter aus den Zeichnungskommunen zeigten eindrucksvoll, was in deutschen Kommunen bereits für nachhaltige Entwicklung getan wird. So fassen deutsche Kommunen etwa Beschlüsse zur nachhaltigen Beschaffung, setzen sich ehrgeizige Ziele im Klimaschutz und fördern die entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit. Dieses Engagement im Inland findet seine Entsprechung auch im



Foto: JoHempeI Photography

Sabine Drees dankte Bürgermeister Andreas Galster aus Baiersdorf mit einer Urkunde für die Unterzeichnung der Musterresolution zur 2030-Agenda

Ausland: Kommunen gründen und pflegen Partnerschaften mit Kommunen in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie Ost- und Südost-europa, engagieren sich in Klimapartnerschaften, beteiligen sich am Aufbau demokratischer Strukturen und vermitteln kommunales Know-how. Dabei kooperieren und arbeiten sie zumeist eng mit entwicklungspolitischen und zivilgesellschaftlichen Initiativen sowie migrantischen Organisationen zusammen.

Wie Sabine Drees vom Deutschen Städte-tag betonte, gilt es, dieses nachhaltige kommunale Engagement weiter auszubauen, als Querschnittsthema in den Kommunen zu verankern und vor allem mit den Nachhaltigkeitspolitiken und -strategien auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene zu verzahnen. In diesem Zusammenhang hoben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des

Kongress des Weltverbandes der Kommunen in Bogotá

Mpho Parks Tau neuer Präsident

Mpho Parks Tau ist neuer Präsident des Weltverbandes der Kommunen „United Cities and Local Governments“ (UCLG). Der Bürgermeister a.D. und Stadtrat von Johannesburg, der auch Präsident des südafrikanischen Kommunalverbandes „South African Local Government Association“ (SALGA) ist, wurde beim UCLG-Weltkongress am 15. Oktober 2016 in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá mit großer Mehrheit zum Nachfolger des Istanbul Bürgermeisters Kadir Topbaş gewählt.

Zu Co-Präsidenten gewählt wurden die Bürgermeister Wen Guohui aus Guangzhou in China, Mauricio Rodas aus Quito in Ecuador, Roland Ries aus Straßburg in Frankreich, Tahir Akyürek von Konya in der Türkei sowie die beiden Bürgermeisterinnen Ada Colau aus Barcelona in Spanien und Anne Hidalgo aus Paris in Frankreich. Schatzmeister wurde der Bürgermeister von Kitchener in Kanada, Berry Urbanovic. Vertreten wird er durch seinen Amtskollegen aus Rabat in Marokko, Mohamed Sadiki.

Der UCLG-Weltkongress, der nur alle drei Jahre tagt, stand im Zeichen des UN-Weltgipfels zu Wohnungswesen und nachhaltiger Stadtentwicklung (Habitat III), der vom 17. bis 20. Oktober 2016 in Quito in Ecuador stattfand und auf dem sich die Staatengemeinschaft mit der „New Urban Agenda“ erstmals auf eine



Foto: UCLG

Der Präsident des südafrikanischen Kommunalverbandes „South African Local Government Association“, Mpho Parks Tau, ist neuer Präsident des Weltverbandes der Kommunen „United Cities and Local Governments“

gemeinsame politische Richtschnur für die Stadtentwicklung der nächsten Jahrzehnte geeinigt hat (s. Beitrag S. 29ff).

UCLG ist der weltweite Dachverband aller Kommunen und lokalen Gebietskörperschaften. Er vertritt ihre Interessen in der internationalen Politik und setzt sich für demokratische Regierungsführung von der lokalen bis zur globalen Ebene ein. Er unterstützt die Kooperation und den Austausch zwischen Kommunen, führt eigene Projekte durch und fördert die Bildung von Kommunalverbänden, wo sie noch nicht existieren.

Weltverband der Kommunen UCLG:

🌐 <https://www.uclg.org>

Vernetzungstreffens zudem die Chancen und Risiken von Nachhaltigkeitsindikatoren und des Monitorings hervor. Einerseits könnten Erfolge messbar und vergleichbar gemacht und Defizite erkannt werden, andererseits müsse sich der Aufwand hierfür in den Kommunen auch in Grenzen halten. Wichtig sei auch, dass die Indikatoren unter Beteiligung der Kommunen entwickelt werden.

Vernetzung der Kommunen

Wie wichtig und hilfreich auch eine Vernetzung der Kommunen untereinander ist, unterstrichen Annette Turmann von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und Martin Schön-Chanishvili von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. Gemeinsam haben sie Anfang 2016 das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ gestartet, in dem 15 nordrhein-westfälische Modellkommunen zusammenarbeiten – darunter auch die Stadt Bonn und der Kreis Steinfurt. Bis Ende 2017 wollen sie gemeinsam kommunale Nachhaltigkeitsstrategien entwickeln und dadurch zur Umsetzung der 2030-Agenda beitragen. Wie Annette Turmann mitteilte, ist mittlerweile in Kooperation mit dem Verein Zukunftsfähiges Thüringen e.V. und dem Thüringer Nachhaltigkeitszentrum ein weiteres Projekt unter dem Titel „Global Nachhaltige Kommune in Thüringen“ gestartet.

Dem Wunsch nach Vernetzung wollen die Deutsche Sektion des RGRE, der Deutsche Städtetag und die Servicestelle Kommunen in



Foto: JoHempeI Photography

In engagierten Diskussionen tauschten sich die kommunalen Akteure über geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der 2030-Agenda in ihren Kommunen aus

der Einen Welt auch mit weiteren Treffen Rechnung tragen. Das erste Vernetzungstreffen, bei dem alle anwesenden Zeichnungskommunen der Musterresolution zur 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung zudem mit einer Urkunde geehrt wurden, bildete dafür einen vielversprechenden Auftakt. ■

Infos

2030-Agenda für eine nachhaltige Entwicklung (Deutsch):

☞ <http://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

Musterresolution zur 2030-Agenda der Deutschen Sektion des RGRE:

☞ <http://www.rgre.de/fileadmin/redaktion/pdf/kez/2030AgendaErklaerung.pdf>

Handlungsfeld „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt:

☞ <https://skew.engagement-global.de/zeichnungskommunen-2030-agenda.html>

Brief des europäischen RGRE an türkischen Kommunalverband

Kritische Fragen nach Absetzung von Bürgermeistern

Der europäische Dachverband des Rates der Gemeinden und Regionen Europas „Council of European Municipalities and Regions“ (CEMR) hat sich mit einem besorgten Brief an den türkischen Kommunalverband „Union of Municipalities of Turkey“ gewandt. Hintergrund sind die Verhaftungswellen in der Türkei, die auch vor gewählten Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern nicht Halt machen. So sind in der Türkei rund 30 türkische Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ihres Amtes enthoben oder sogar verhaftet worden. Jüngstes Beispiel ist die Vize-Bürgermeisterin der Stadt Diyarbakir, Gultan Kisanak. Sie ist aktives Mitglied im Weltverband der Kommunen „United Cities and Local Governments“ (UCLG) und hatte Mitte Oktober 2016 noch am UCLG-Weltkongress im kolumbianischen Bogotá teilgenommen.

Der CEMR verweist in seinem Schreiben auf die Kernprinzipien der Europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung des

Europarates, die durch die jüngsten Entwicklungen gefährdet seien und erinnert an seine Rolle als Bannerträger der lokalen Demokratie, aus der heraus er sich zu Wort meldet. In seinem Schreiben bittet der Generalsekretär des CEMR, Frédéric Vallier, seinen Kollegen beim türkischen Kommunalverband, Hayrettin Güngör, die Sorgen des CEMR an die türkische Regierung weiterzuleiten und gleichzeitig die türkische Regierung zu bitten, Auskunft über die Umstände der Verhaftung demokratisch gewählter kommunaler Amtsträgerinnen und Amtsträger zu geben.

Schreiben des CEMR an den türkischen Kommunalverband:

☞ <http://ccre.org/bibliotheques/getFile/e4be16cfe918af-3c5f6eb7934d4e20003dfb21f5>

